

JazzINTERNATIONAL

Marcus Klossek Electric Trio Time Was Now

●●●●

Challenge Records, challengerecords.com

Ein schönes, sehr musikalisches und rundes Album legt der Berliner Jazzgitarist Marcus Klossek mit „Time was now“ vor. Unaufgeregt, aber nie unspannend, energisch, aber mit dem Mut zur Pause, Virtuosität, aber zugleich Understatement. Mal rockig à la Scofield, mal jazzig à la Wes Montgomery. Und immer geschmackvoll, was Klossek aus seiner Telecaster herausholt. Dazu tragen seine Kompagnons wesentlich bei: Carsten Hein am Bass und Derek Scherzer an den Drums, der mit exzellenten, aber subtilen Groovevariationen und Verzierungen positiv auffällt. Die Musik ist wunderbar komponiert und definiert und dennoch ist sie für solistische Ausflüge offen. Sehr gelungen! **meiss**

Steve Cathedral Group Rush Hour

●●●●

Unit Records, Vertrieb: Membran

Im Lineup nach Herrn Cathedral zu suchen, bringt nichts. Das Quartett aus Stuttgart setzt sich aus Steffen Münster (git, comp), Felix Meyerle (p), Sebastian Nöcke (b) und Dominik Müller (dr) zusammen. Mit 12 Songs verschieben die jungen Musiker den oft verschrien Ruf des Jazz-Rock in ein durchaus positives Klang-

ner“ oder „At Midnight“. Die Steve Cathedral Group schafft auf jeden Fall eine delikate Fusion aus Jazz, Rock und Pop, die nachhaltig sympathisch ist und vor allem live reizvolle Vibes versprühen sollte. **ewe**

Li-Schudel-Schürmann Yuma

●●●●

Eigenverlag, www.dominikschuermann.ch

Auf der neuen CD des Trios geht es um viel mehr als um eine krampfhaft zusammengestoppelte Jazz-Performance. Fast möchte man sagen, dass einen „Yumas“ 12 Songs runter holen, dass man psychische und physische Entlastung spürt und in einem kontemplativ meditativen Zustand schwebt. Im Neusprech, einfach cool! Dass dieses Trio aus Basel so effektiv ist, hängt vor allem mit der Virtuosität der Musiker zusammen. Der aus China stammende Tian Long Li spielt seine chromatische Harmonika mit bewundernswerter Sensibilität, Marco Schudel zeigt auf dem Vibraphone eine optimale Technik, die mit der Harmonika in einem Fluss wunderbarer Melodien und Harmonien fließt. Der Prominenteste der 3 Schweizer in sicher Dominik Schürmann (b), der zuhauf in Projekte verwickelt ist und als Leader fungiert. Die Eröffnungsnummer des Albums, „Sambal“, ist ein ungemein charmanter Track in brasilianischem Stil, erfrischend und mit positiven Vibes. Diese Fröhlichkeit wiederholt sich auch bei „Coffee Cat“, „Holding Line“ und „On The Edge“ grooven souverän entspannt dahin, ein Genuss! Einige Tunes wie „Rainy

Stammquartett FAB 4 lud Hammar ein klassisches Streichquartett, The Fab Stringz, und den renommierten, französischen Harmonikaspieler Olivier Ker Ourio in das Studio ein. Und diese letztgenannten MusikerInnen prägen auch ganz intensiv das Klangbild der neun Eigenkompositionen Karins. Zum einen bereichern die Damen Hanna Helgeggen (v), Karin Liljenberg (v), Jill Johansson (va) und Anna Walgren (clo) die musikalischen Strukturen, zum anderen glänzt der geniale Ker Ourio mit seinen melodischen Melismen und färbt die Songs behutsam mit einem köstlichen Retro-Charme. Zu all diesem bringen sich vor allem und wie gewohnt Gitarrist Andreas Hourdakis (ak. und elektr. Gitarre), Niklas Fernqvist (kb) und Fredrik Rundqvist (dr) optimal ein. Karin Hammar besticht mit klaren Intonationen und setzt präzise Akzente. Unterm Strich ist „Strings Attached“ lyrischer, getragener und einem kammermusikalischen Jazz näher, als man es von der Posaunistin kennt. Aus der Reihe tanzen etwa „No Strings Attached“ mit rockigen Sequenzen oder „Avenida Atlantica“ mit luftigem Brasil-Sound. **ewe**

Tini Thomsen Max Sax Horses And Cranes

●●●●

Jazzhaus Records, Vertrieb: In-Akustik

Hunger nach Musik war es, welcher die Musiker rund um Tini Thomsen (bs) dazu inspirierte, über den Sommer, coronabedingt jeweils in Heimarbeit, einzeln ihre Parts einzuspielen, die sich schließlich im Album

rascht. Die Rhythmsection komplettieren Mark Haanstra (b) und Joost Kroon (dr). „Horses & Cranes“ ist definitiv Musik, die wach ist und wach macht. Tini Thomsen (bs), Nigel Hitchcock (as) und Tom Trapp (git) haben mit ihren Kompositionen ganze Arbeit geleistet. **ost**

Book Of R Gamble Music

●●●●

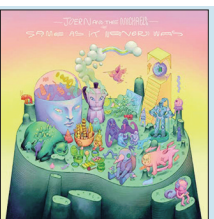
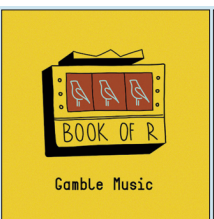
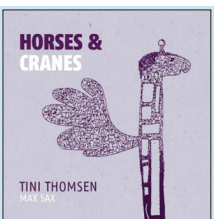
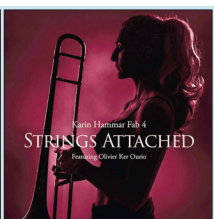
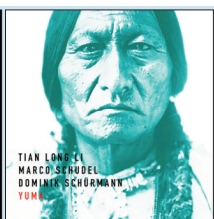
Unit Records, Vertrieb: Membran

„Experimental Groove Jazz“ nennen der Keyboarder Jan Lukas Roßmüller und der Drummer Henry Hahnfeldt die Musik ihres Duos. Die Songs tragen sprechende Namen wie „Kleine Straße“, „Große Straße“ oder „Trauben“ und sind thematisch gerade so weit anskizziert, dass sie auch genug Raum für Improvisation erlauben. Groove-Klischees werden teilweise genüsslich zerlegt, konterkariert oder ad absurdum geführt, und zwar im relativ rauen Retro-Klangbild mit viel Raum auf dem Schlagzeug und Vintage-Keyboardsounds (E-Piano mit und ohne Auto-Wah, Billigorgel mit heftigem Vibrato, Trompeten- und Gitarrensounds oder Moog-Bässe). Teils trashig, teils mystisch, auf alle Fälle sehr originell. Und merke: „Jazz ist mehr als eine atonale Grauslichkeit für bärtige Biertrinker fortgeschrittenen Alters.“ (Christoph Huber/ Porgy&Bess, Interview im FALTER 1-2/21) **schu**

Joern & The Michaels Same As It Never Was

●●●●

Unit Records, Vertrieb: Membran



erlebnis, das nerviges Muskelspiel und emotionsleeres Tempobolzen weg lässt. Die Band gewinnt mit eingängigen Melodien, Rhythmen und Harmonien. Man vermeidet Ecken und Kanten, Münsters Kompositionen sind rund und kompakt. Manchmal flaut die Spannung etwas ab, doch schon der nächste Track garantiert ein frisches Hörerlebnis. Dass die Musiker solide geschult sind und natürlich Talent haben, belegen immer wieder Improvisationen des Pianisten (Felix Meyerle) und des Bandleaders an der Gitarre. Anspiel-tipps wären „One More“, „Quiet Man-

Day“ oder „Yuma“ umschlingen einen mit Melancholie und versetzen einen in eine sentimentale Stimmung; also: Zeit zum Sinnieren. **ewe**

Karin Hammar FAB 4 Strings Attached

●●●●

Prophone Records, Vertrieb: Naxos

In einem zweijährigen Rhythmus veröffentlicht die schwedische Posaunistin Karin Hammar neue Tonträger. Nach „Imprints“ und „Circles“ liegt nun „Strings Attached“ für den Jazzfan bereit. Doch es gibt zwei tolle Neuigkeiten zu vermerken. Neben ihrem

„Horses & Cranes“ zu einem großen Ganzen zusammenfügen. Das Verlangen, endlich wieder gemeinsam zu musizieren, wenn auch nur virtuell, ist unüberhörbar. Entstanden ist eine gitarrenlastige, aber doch sehr abwechslungsreiche CD mit rockigem Jazz, folkig anmutenden Parts auf der Steel Guitar mit ansprechendem Posaunenklang von Nils Landgren im Titel „Song for Molly“ und vor Energie strotzenden Solos aller. Bemerkenswert ist der Einsatz von Mandoline, E-Gitarre, akustischer Gitarre und National Steel Guitar, gespielt von Tom Trapp, der positiv über-

Das Power-Trio baut mit seinem dritten Album weiter an dem Ruf, dass man imstande ist, einen jazzigen Wirbelwind zu generieren. Nach „Kick Jazz“ (2012) und „Yeah, OH YEAH!“ (2015) serviert sich die Band quasi ihr 10jähriges Bestandsjubiläum. Ein deftig funktiger und Energie versprühender Tonträger, den Michael Haupt (eb), Michael Linke (p) und Jörn Peeck (dr) zusammen konstruierten. U.a. berufen sich die Michaels auf das geniale Esbjörn Svensson Trio, das ja traurigerweise Geschichte ist. Diese Brücke zu den Schweden passt schon, nur gibt es doch einen krassen Unter-